

## Die schönste Reise

In einer wunderschönen Stadt aus England lebte ein junges Mädchen, namens April. April verbrachte die meist ihrer Zeit in ihrem Garten unter einem Nussbaum und ließ gerne Geschichten, Märchen oder Gedichte. Sie hatte immer ein Buch bei sich und sie konnte sich schnell in der Geschichte verlieren, indem sie ab und zu aus ihrem Erdbeertee trank. April war eine feine Dame, die Freude in Kleinigkeiten fand, wie in der Sonne, den Narzissen, den Schmetterlingen, dem Lied der Vögel und natürlich in ihren Büchern. Manchmal schrieb sie auch Geschichten oder Gedichte über die Natur oder diese Kleinigkeiten, die ihr Leben verschönerten. Sie hatte die Märchen von Andersen sehr gerne, ihre Kindheit wurde von diesen Märchen geprägt und alles, was sie gelernt hat, war dank Andersen. Aus seinen Märchen hat sie die Wichtigkeit der Natur, der Menschen und der Gefühle gelernt. Sie hat mit der Zeit angefangen, dieses Vermögen zu schätzen und sie dachte ernst daran, es auch weiter zu vermitteln, so wie Andersen, aber in ihrem eigenen romantischen Stil. Eines Tages aber, als sie versucht hat, ein Märchen zu schreiben, fand sie sich ohne Ideen und auf einmal wurde sie traurig. Die Tränen fielen ihr auf die Wangen und sie konnte nicht verstehen, warum ihre Ideen sich nicht mehr zusammenknüpfen können. Sie zerbrach ihren Kopf über eine Lösung, die hätte ihr in dieser hoffnungslosen Situation helfen können. Allerdings sah sie, dass keine Idee ihr wehmütiges Herz aufmuntern könnte, so begoß sie mit ihren Tränen ihren grünen Koffer, in dem sie alte Bücher hatte. Auf einmal öffnete sich der Koffer und aus ihm strömte ein großes, magisches Licht raus. April wischte sich schnell die Tränen ab und blieb für einen Augenblick wortlos stehen. Langsam fand sie ihre Mut wieder und flüsterte magische Worte, die sie aus Andersens Märchen sehr gut kannte: „Kofferchen, mein lieber Freund,/ Träume brauchen grünes Feld/ Ich fühle mich eingezäunt/ Schick' mich in die weite Welt!“ April hatte schöne Träume, der magische Koffer konnte sie fühlen und brachte das Mädchen nach Kopenhagen, in die Zeit von Andersen. Als April aufwachte, schaute sie um sich herum und konnte es nicht glauben, dass sie den zentralen Hafen Nyhavn erblickte. Dann sagte sie: „Unglaublich, wie der Koffer meine Gedanken gelesen hat!“ Sie machte sich auf den Weg, die schöne Stadt Kopenhagen zu entdecken. Sie erkannte schon viele Sehenswürdigkeiten, die ihr aus Andersens Märchen bekannt waren und freute sich darüber. Da sie müde war, beschloss sie, sich auf einen Bank zu setzen und überraschenderweise sah sie Andersen auf dem Bank sitzen. Sie blickte ihn aus der Ferne an und sah, wie er aus einer Zeitung las. Ihre Gedanken und ihr Wunsch, Andersen zu treffen, schienen ihr jetzt wahr zu

sein und beschloss sich, sich an den lesenden Mann anzunähern. Als Andersen das Mädchen erblickte, sagte er: „Liebes Mädchen, mein Koffer hat eine besondere Kraft und dank deines Wunsches bist du hier gekommen.“ Das Mädchen konnte nicht glauben, dass es jetzt mit Andersen sprechen kann, es war verwirrt und mit zitternder Stimme sagte es: „Gnädiger Herr, ich bin ratlos und will meine Gabe als Schriftstellerin wieder gewinnen. In meiner bitteren Situation habe ich mir gesagt, wie schön es sein würde, in Ihrer Zeit zu leben, und auf einmal wurde ich hier gebracht.“ Andersen fühlte den Schmerz des Mädchens, da er in seinem Leben auch Schreibblockaden gehabt hat, für die er selbst immer Lösungen suchte. Andersen schlug dem Mädchen vor, einen langen Spaziergang durch die schöne Stadt Kopenhagen zu machen, so machten sich die beiden auf dem Weg. Sie gingen stundenlang durch die Stadt. April schaute sich die Stadt, die Menschen, die Gebäude und im Allgemeinen die schöne Natur ganz genau an. Es war ein sonniges Wetter, ein schöner Frühlingstag und dieser Tag war für April besonders, da sie die Umgebung in der Nähe von Andersen besichtigen konnte. Nach der langen Stadtrunde fragte Andersen das Mädchen mit leiser Stimme, ob es nun bereit ist, weiter zu schreiben. April blieb eine Weile stehen, schaute Andersen in die Augen und bemerkte, dass das Schloss Kronenburg sich aus ihnen widerspiegelte. Sie befanden sich auf der Öresundbrücke und von der Brücke hatte man Aussicht eben auf dieses Schloss. Das Gesicht des Mädchens wurde auf einmal hell, es glänzte in voller Freude und Andersen konnte merken, dass die Stadtrunde ihr geholfen hat. Tatsächlich war das so. April hatte wieder Inspiration und bedankte sich bei Andersen für die Hilfe und für die Reise in die schönste Stadt der Welt. Sie erzählte ihm über ihre Idee, alle seiner Märchen weiterzuschreiben, aber in ihrem eigenen romantischen Stil und zur gleichen Zeit versprach sie ihm, sein Werk weiterzuführen. Andersen lächelte sie an und April fühlte gleich, wie ein grünes Licht sie in einen glitzernden Wirbel hineinzog. „Danke...“ – dachte sie mit einer großer Freude, die aus ihrem Herz in ihre Glieder hineinströmte. Noch lange begleiteten sie Andersens Augen auf ihrem fantastischen Heimweg. Und sein gutmütiges Lächeln, das ihr die Märchen wiedergegeben hat.